Anlage zu Top 6

Gemeindeverwaltungsverband
HARDHEIM-WALLDÜRN

Studie zur Überarbeitung und Modernisierung der Erholungsinfrastruktur im Bereich des Gemeindeverwaltungsverbandes Hardheim-Walldürn

vorgelegt vom Sachgebiet Geotourismus
20. November 2017

1. Einführung

Der Odenwald gehört als Mittelgebirge zu den klassischen Wanderregionen in Deutschland. In der Mitte des 20. Jahrhunderts stellte das Wandern- und Radfahren einen erheblichen Tourismusfaktor in der Region dar. Obwohl in den letzten Jahren der Fernreisetourismus überwog, nimmt in den letzten Jahren – nicht zuletzt aufgrund der politischen Verhältnisse – der Inlandstourismus wieder zu. Eine Gelegenheit die bereits vorhandene und teilweise in die Jahre gekommene Wander-Infrastruktur im Bereich der drei Gemeinden des GVV zu überarbeiten.

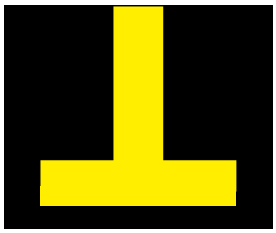
Die drei Gemeinden des GVV sind wie der restliche Odenwald einerseits von Rundwegen und andererseits von den Fernwanderwegen des OWK durchzogen. Auch existiert bereits – teils veraltete – Infrastruktur wie Wanderparkplatzschilder und Schutzhütten des Naturparks Neckartal-Odenwald und des Geoparks Bergstraße-Odenwald. Darüber hinaus gibt es von den Gemeinden selbst erstellte Wanderhütten und Sitzgelegenheiten sowie Themenwege wie den Odenwaldpfad des Naturparks Neckartal-Odenwald in Gottersdorf oder den nur noch rudimentär vorhandenen Planetenweg in Hardheim.

Die Markierungen mit gelben Kreisen und einer Zahlen gehören zu Rundwandwegen des Naturparks Neckartal-Odenwald. Diese Touren starten immer an einem Wanderparkplatz und sind mit einer Wandertafel versehen.

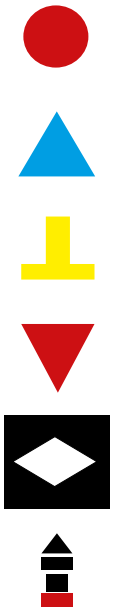
Die vorhandene Infrastruktur sollte im Rahmen dieser Studie in ihrem Bestand erfasst und bewertet werden. In einem zweiten Schritt können dann Maßnahmen ergriffen werden und Vorhandenes entweder erneuert, abgebaut oder durch neues ersetzt werden. Soweit finanzierbar und von den Gemeinden sowie dem Forst erwünscht, können gezielt Maßnahmen ergriffen werden, um den Wander- und ggf. auch Radtourismus durch gezielte Angebote für bestimmte Zielgruppen zu stärken.

Die Markierungen mit Buchstabe und Zahl betreffen Rundwanderwege, die in den Orten starten und vom Geopark initiiert wurden. Der Buchstabe steht für den Ort in dem der Weg beginnt. Die Zahl für die Nummer des markierten Weges.

Der Naturpark Neckartal-Odenwald hat im Jahr 2014 angeregt den Odenwald im Bereich des Naturparks mit einer zielorientierten Wanderwegbeschilderung, die auf den bestehenden Rundwegmarkierungen aufbaut, zu durchziehen. Somit muss sich der Wanderer nicht mehr nur an Markierungen und Wanderkartenwerken orientieren, sondern hat die Möglichkeit basierend auf dem Rundwegenetz auch längere Distanzen ohne größere Probleme zu durchwandern. Ganz entscheidend ist die lückenlose Vernetzung der ausgewiesenen Zielwege an den Gemeindegrenzen. Für die drei Gemeinden des GVV bietet sich eine konzertierte Durchführung der Maßnahme an. Die Gemeinde Mudau hat die Beschilderung bereits angebracht, so dass – sobald die Stadt Buchen, die Maßnahme umgesetzt hat - bereits der östliche Teil des Naturparks an die zielwegorientierte Beschilderung angepasst sein wird.



Symbole wie das umgedrehte T, blaue Dreiecke oder rote Punkt gehören zu den Fernwanderwegen des OWK. Ebenso der Limes-Fernwanderweg.



Darüber hinaus ist es sinnvoll eine Bestandsaufnahme der teilweise sehr in die Jahre gekommene weitere Möblierung des Waldes zu überprüfen. Dazu erfolgte eine forstliche/bauliche sowie eine touristische Einschätzung der Hütten durch den Forst in Abstimmung mit dem Geotourismus. Alle Revierleiter haben Stellungnahmen zu den

in Ihrem Revier vorhandenen Hütten abgegeben. Es galt die bestehende Infrastruktur auf Substanz, Nutzen und forstlicher Belange unter die Lupe zu nehmen und ggf. das Schleifen, Renovieren oder den Neubau einzelne Hütten vorzuschlagen. Diese Evaluierung ist auf GVV Ebene sinnvoll.
Die Entscheidung hinsichtlich der Umsetzung und konkreten Durchführung und letztendlich der Finanzierung bleibt allein den jeweiligen Mitgliedskommunen des GVV überlassen. Die Evaluation erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Revierförstern und der Forstbetriebsleitung Walldürn.

2. Wandern als Kernstück der Walderholung

2.1. Wanderparkplatz Schilder des Naturparks Neckartal Odenwald

Alle Rundwege des Naturparks Neckartal-Odenwald, d.h. alle Wege mit der Markierung gelbe Zahl in gelbem Kreis, starten an Wanderparkplätzen. An jedem Wanderparkplatz steht eine Wanderparkplatz-Tafel mit einer Übersichtskarte aller Wege, die von diesem Standpunkt aus starten. Die Tafeln sind alle im einheitlichen Layout des Naturparks Neckartal-Odenwald und werden vom Naturpark sowohl produziert und auch von demselben gefördert.
Die Natuparktafeln in Walldürn sind vor fünf Jahren erneuert worden und befinden sich in zufriedenstellendem Zustand.
Die Naturparktafeln in Hardheim werden derzeit erneuert und sollen in absehbarere Zeit neu aufgestellt werden.
In der Gemeinde Höpfingen wäre es wünschenswert, die in die Jahre gekommenen Schilder am Lochbach und an der Wohlfahrtsmühle möglichst bald erneuern zu lassen.

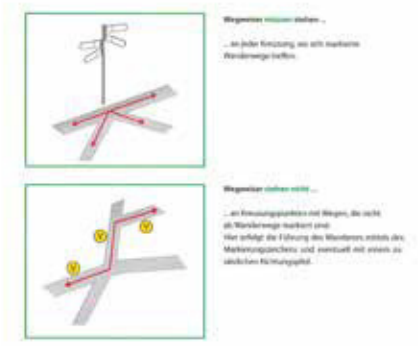
2.1 Zielwegorientierte Wanderwegweisung

Bereits seit drei Jahren ist der Naturpark Neckartal-Odenwald dabei, sein Parkgebiet mit einer sog. zielwegorientierten Wanderwegweisung zu durchziehen, so dass es dem Wanderer möglich ist, nicht nur auf Fernwanderwegen ein Gebiet zu durchwandern, sondern die Infrastruktur der Rundwanderwege nutzend, auch zielorientiert von A nach B zu wandern. Solche zielorientierten Leitsysteme sind typisch für Wanderregionen und die Alpenregion. Beispielsweise sind solche Systeme in anderen klassischen Wanderregionen wie dem hessischen Odenwald und der Rhön vorhanden.

Das Pilotprojekt innerhalb des Naturparks Neckartal-Odenwald wurde in den Gemeinden Wiesenbach, Lobbach, Mauer und Meckesheim durchgeführt. Die Mitgliedsgemeinden des Naturparks Neckartal-Odenwald sind aufgerufen das Projekt in den nächsten Jahren umzusetzen, denn nur eine flächendeckende und lückenlose Beschilderung nutzt dem Wanderer. Im letzten Jahr hat bereits die Gemeinde Mudau die Beschilderung angebracht. Es würde sinnvoll sein, dieses Projekt gemeinsam umzusetzen, so müssen verschiedene Aufgaben nicht mehrmals gemacht werden.

Das Projekt ist prinzipiell mit 50 % der Nettokosten förderfähig (ausgenommen Eigenleistungen). Bei Interesse bleibt zu klären, welche Arbeiten vom GVV, welche Arbeiten bei den jeweiligen Bauämtern und welche Arbeiten extern eingekauft werden müssen.

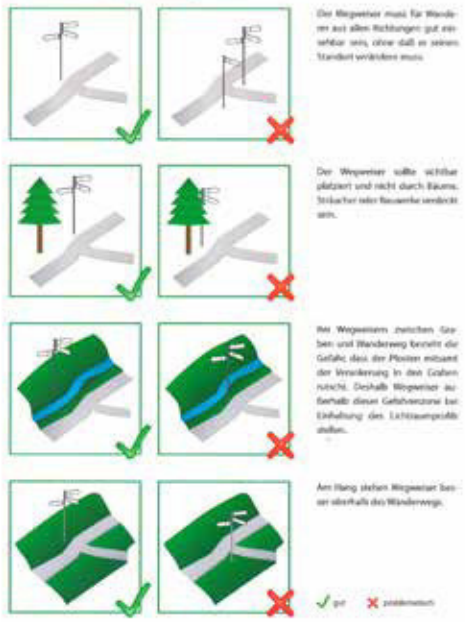
Für die Umsetzung des Projektes gibt es ein sehr detailliertes Projekthandbuch, das als Leitfaden für die Umsetzung anzuwenden ist. Das Handbuch gibt sehr genau vor, welche Stellen mit Hauptwegweisern versehen werden müssen, wie diese zu gestalten sind, welche Informationen darauf zu vermerken sind, aus welchem Material sie beschaffen sein müssen und wie sie aufzustellen sind (Lichtraumprogil ist einzuhalten). Auch müssen die GPS-Daten jedes Hauptwegweisers erfasst und in eine Datenbank gespeist werden. Die Orientierung zwischen den Hauptwegweisern erfolgt nach wie vor anhand der bestehenden Wandermarkierungen (Hauptwanderwege des OWK sowie die Rundwege des Naturparks & Geoparks). Die bestehende Markierung wird also nicht überflüssig, sondern ist Grundvoraussetzung für das Funktionieren des Systems.

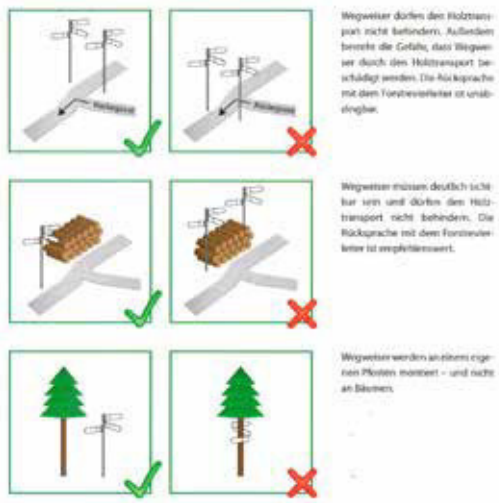


Eine grobe Planung die alle Hauptwanderwege des OWK, alle Landesfernwanderwege und alle Ortsteile miteinschließt führt zu dem vorläufigen Ergebnis, dass ca. 95 Hauptwegweiser im gesamten GVV-Gebiet aufgestellt werden müssten, die mit ca. 230 Schildern versehen werden.

Die Aufstellung der Schilder ist, wenn dies nicht die örtlichen Bauhöfe sondern externe Flrmen übernehmen, auch förderfähig.

Kriterien für die Aufstellung von Wanderwegweisern





Auszug aus dem Handbuch für die Erstellung der zielwegorientierten Wanderwegweisung mit genauen Material- und Layoutvorgaben.

3. Material

Bei der Auswahl wird handelsübliches Material bevorzugt, welches mit anderen bestehenden Beschilderungssystemen leicht kombinierbar ist.

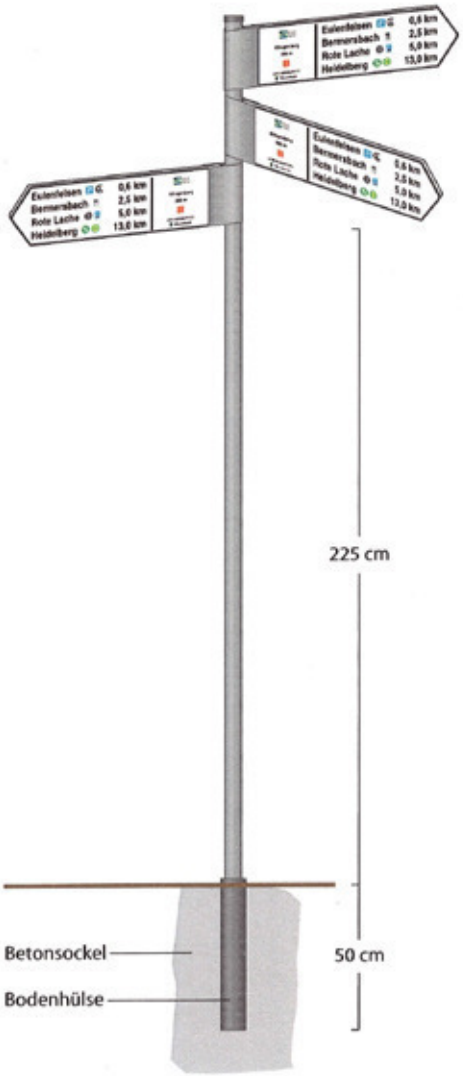
3.1 Pfostenmaterial

In der Regel werden als Wegweiserpfosten feuerverzinkte Stahlrohre mit 2 mm Wandstärke verwendet. Sie sind langlebig, wartungsfrei und seit Jahrzehnten erprobt. Das Rohr ist oben mit einer Kunststoffkappe zu verschließen. Die Stabiliserung des Pfosten erfolgt im Projektgebiet mittels Bodenhülse (Grauguss, 50 cm lang) in einem Betonsockel (ca. 30 x 30 x 70 cm).

Zur Befestigung eines Vollwegweisers kommt je nach Pfostendurchmesser eine Fuvial Rohr- oder Bandschelle aus Aluminium für 2-4 mm starke Schilder zum Einsatz. Da es keine Fuvial Doppelschellen gibt, muss, auch im Hinblick auf die zu ermittelnde Pfostenlänge, eine Schelle pro Schild eingeplant werden.

Beispiel für Mindestrohrlänge:

Wegweiserblätter (3 x 15 cm)	45 cm
+ Abstand zum Boden	225 cm
+ Bodenhülse	50 cm
	= 320 cm



2.2 Rückbau von Wanderwegen bzw. Verlegung von Wanderwegen

Folgende Überlegungen liegen der Anregung zugrunde:

1. Alle drei Gemeinden verfügen über ein sehr ausgedehntes Rundwanderwegenetz. Einige dieser Wege verlaufen über weite Strecken auf der gleichen Route und unterscheiden sich nur geringfügig voneinander. Da all diese Wege markiert sind, kann dies unter Umständen zu einem Markierungswirrwarr führen, selbst in der Wanderkarte (Madonnenländchen Nr. 20) ist bei einigen Wegen nicht klar zu erkennen, welche Unterschiede bestehen.

2. Die Wanderkarte Madonnenländchen wurde im Jahr 2005 aufgelegt, d.h. das Wanderwegenetz besteht seit über 10 Jahren. Es gilt zu überprüfen, ob die Popularität der Wege noch gegeben ist oder ob sich andere Wegstrecken zu beliebteren Spazierrouten entwickelt haben. In Hornbach wäre beispielsweise zu überlegen, ob der Wandweg H1 verlegt wird. Denn nach Aussage des OVs wird ein ganz anderer Bereich von den Spaziergängern frequentiert.

3. Das Markieren der Wege wird von ehrenamtlichen Helfern unter der Federführung der Hauptwegewarte des OWK und des Naturparks durchgeführt. Immer wieder kommt es vor, dass keine Wegemarkierer gefunden werden, wie dies derzeit für die Rundwanderwege des Natur- und Geoparks im gesamten Gemeindebereich von Hardheim der Fall ist. Der Abbau wenig frequentierter Wanderweg würde auch den Aufwand verringern.

Problem des Rückbaus von Wegen:
Die Wanderparkplatz-Tafeln und auch die Wanderkarte verlieren dadurch ihre Aktualität.

Vorschläge für rückzubauende Wege:
Walldürn: W4, Ho2
Hardheim: Wanderweg 1 am Kreuzberg, H2

Anregungen für die Verlegung von kurzen Wegstrecken:
Revierleiter Riemer regt an, den Rundwanderweg RS5 auf der Höhe von Gottersdorf um ein kurzes Stück auf einer anderen (besser zu begehenden) Wegstrecke zu verlegen.
Anregung für Attraktivitätssteigerung am Limes-Fernwanderweg:
Vorschlag eine Alternativ-Route ab Glashofen zu schaffen, so dass die Haselburg in den Fernwanderweg aufgenommen werden kann. Die Hauptroute des Limes-Fernwandweges kann selbstverständlich weiterhin über Reinhardsachsen führen.

3. Waldmobiliar

Vorbemerkung

Aufgabe dieses Konzeptes ist es, die Schutzhütten im Wald in den drei Gemeinden darzustellen. Ausgenommen werden ausdrücklich die Grill- und Freizeithütten wie die Wolfsgrubenhütte, die Waldhütte in Höpfingen oder die Noledornhütte in Altheim. Freizeit- und Grillhütten dieser Größenordnung gehen über die Tourismusinfrastuktur hinaus und sollen nicht Thema dieser Studie sein.

3.1. Wanderhütten /Schutzhütten

Alle drei Gemeinden besitzen eine stattliche Anzahl an Schutzhütten mit unterschiedlichster Ausstattung. Der Zustand der einzelnen Hütten wurde von den jeweiligen Revierleitern beurteilt und an den GVV/Geotourismus weitergeleitet.
Nachfolgende Liste der Hüttenbestände der einzelnen Gemeinden zeigt, dass bereits ein umfangreiches System an Schutzhütten besteht. Die Hütten wurden nach ihrem baulichen Zustand und nach ihrer Bedeutung als Schutzhütte und Rastmöglichkeit für Wanderer, Pilger und ggf. auch Radfahrer beurteilt.
Kontrollaufwand der Revierleiter, teilweise mit Ausmähen durch Forstarbeiter (teils erfolgt das Ausmähen ehrenamtlich und teils durch die Bauhöfe) ist relativ gering und beläuft sich auf wenige Stunden im Jahr – beispielsweise im Revier 32 (Hornbach) auf ca. 10 Std. im Jahr.
Viele ehrenamtliche Helfer und Vereinsmitglieder unterschiedlicher Vereine leisten einen erheblichen Beitrag zur Erhaltung der Infrastruktur und machen den Erhalt der vielen Hütten überhaupt erst möglich.

Vorbemerkung zu den Hütten im Stadtgebiet von Walldürn

Auf Walldürner Gemarkung findet sich eine stattliche Anzahl an Schutzhütten, die teils in ähnlicher Bauweise erstellt wurden. Teilweise, aber auch ganz unterschiedlich strukturiert sind. Je nach Ausführung ist der Instandhaltungsaufwand größer oder geringer.
Die Hütten in Walldürn sind in relativ gutem Zustand, keine der Hütten ist als absolut baufällig zu bezeichnen. Dieser Umstand ist vor allem dem ehrenamtlichen Engagement vieler Bürger zu verdanken, die in der Vergangenheit die Hütten gebaut und in der Gegenwart in Abstimmung mit dem Forst die Hütten pflegen und instand halten. Diesen Helfern gebührt ein ausdrücklicher Dank, denn die kontinuierliche Pflege bewahrt vor den hohen Kosten einer Totalsanierung.
Glücklicherweise besitzt die Stadt Walldürn mit Ralf Englert vom Odenwaldklub in Walldürn einen beherzten Mann, der viele der Hütten im Bereich des Stadtgebietes pflegt und regelmäßig viele ehrenamtlich geleistete Renovierungsarbeiten vornimmt. Dadurch ist der Großteil der Hütten, gerade in den viel frequentierten Bereichen um das Märzenbrünnle und den Limes-Pfad in gutem Zustand. Darüber hinaus sind aber beispielsweise auch die Ortsvorsteher im Bereich der Pflege und des Aufstellens von Waldmöbel aktiv. In Hornbach steht beispielsweise eine mobile Musterhütte, die nach Bedarf örtlich versetzt werden kann.

Schutzhütte am Auerberg-Parkplatz, sog. „Zuckerhut“

Eine Schutzhütte, die direkt am Ortsrand von Walldürn an einem Wander-Parkplatz für die markierten Rundwege im Bereich des Märzenbrünnleins steht. Auch der Radweg durch das Marsbachtal an den Main führt dort vorbei. Die Hütte besticht durch ihre besondere Dachform und wird vor allem von Kindergruppen der Jugendherberge genutzt, die von der Jugendherberge auf der Heide kommend dort einen Stopp einlegen, bevor sie dann das Marsbachtal entlang zum Wildgehege, an den Erlebnisspielplatz an der Beuchertsmühle oder an das Märzenbrünnle wandern. Der Zustand der Hütte ist ok, die Frequentierung insbesondere durch die Jugendherberge Walldürn gut. Die Hütte sollte auf alle Fälle weiter gepflegt und so erhalten bleiben. Interessant wäre es, an diesem Standort einen Überblickstafel zu dem Radwegenetz der Region (es gibt Anschlussmöglichkeiten an verschiedene gut ausgeschilderte Landesradwege) anzubringen, so dass sich vorbeifahrende Radfahrer ein Bild über die Möglichkeiten machen können.

Hütte unterhalb Märzenbrünnle Richtung Marsbachtal neben altem Bildstock

Eine der Hütten älteren Typs aus den 1970er Jahren, wie am Marsbachtal-Radweg und am Limes-Pfad. Die Hütte liegt neben verschiedenen markierten Wanderwegen an dem Verbindungsweg entlang der Klinge zwischen Märzenbrünnle und Wildgehege in der unmittelbaren Nähe eines alten Bildstocks. Die Hütte ist in gutem Zustand und erst vor kurzem mit neuer Dachpappe bezogen.

Hütte an der Alten Amorbacher Straße bei der „Mutterfichte“ (Abtl. I/21)

Die sechseckige Hütte ist an einer Seite offen, sie hat zwei Fenster, ein Vordach und einen Terrasse. Der Bauhof der Stadt Walldürn leert die Mülleimer. Der Zustand ist relativ neuwertig und in gutem Zustand. Die Hütte wurde zum großen Teil in ehrenamtlicher Arbeit erstellt, sie steht an historischem Ort in unmittelbarer Nähe zum Standort der ehemaligen Mutterfichte und ist wie der gesamte Bereich um das Märzenbrünnlein ganzjährig gut besucht. Wallfahrer wie auch viele einheimische Spaziergänger und Besucher des Märzenbrünnleins und der Kirche nutzen die Hütte zur Rast.

Hütte in der Entengrube am sog. Schlangenweg im Auerberg
Die Hütte liegt an keinem markierten Wanderweg, die Forstwege am Auerberg sind aber generell ein Ausflugsziel für die Walldürner Bevölkerung.
Die Hütte ist in guten Zustand, das Dach wurde erst kürzlich erneuert.
Keine Beanstandungen.

Hütte am Talweg (Revier 32, 1/42) bei der Frankenmüllerskapelle
Die kleine Hütte liegt an einem Wanderweg. Sie ist an einer Seite verkleidet, an den anderen drei Seiten offen. Sie besitzt ein Geländer und muss dadurch aufgrund der VSP öfter kontrolliert werden. Auch das Fundament sollte lt. dem Revierleiter einer Begutachtung unterzogen werden. Die Frequentierung der Hütte ist als moderat zu bezeichnen.

Hütte am Triebweg (Revier 32, I/37)
Die Blockhütte liegt an einem Wanderweg. Sie ist teils verschlossen und verpachtet. Wanderer können aber trotzdem in einem offenen, überdachten Teil Schutz finden. Das Dach ist neuwertig, der allgemeine Zustand ist gut.

Hütte am neuen Weg (Revier 32, I/40)
Die Hütte liegt an keinem markierten Wanderweg. Es handelt sich um eine einfache kleine Schutzhütte mit einem Geländer. Wegen des Geländers muss öfter kontrolliert werden (VSP).
Das Geländer sowie der Aufgang sollten erneuert werden. Geschätzter Stundenaufwand: 8 Stunden.
Die Frequentierung der Hütte ist vermutlich gering, da an keinem markierten Wanderweg.

Hütte an der Alten Amorbacher Straße (Revier 32, I/21)
Die Hütte liegt direkt an einem markierten Rundwanderweg an der Alten Amorbacher Straße. Es handelt sich um eine größere Hütte in Blockbauweise, die an einer Seite offen ist. Sie hat an den anderen Seiten zwei Fenster, ein Vordach und eine Terrasse. Sie ist in zufriendenstellendem Zustand und wird gut besucht. Der Mülleimer wird vom Bauhof der Stadt Walldürn geleert.

Hütte in der Nähe des Taufbrunnens (Revier 32, Abtl. I/19)
Die kleine Hütte mit Geländer und Aufgang liegt direkt am Wallfahrtsweg und ist ein Andachts-Stopp der vorbeikommenden Pilgerzüge. Aufgrund des Geländers ist eine regelmäßige Prüfung der VSP nötig, ansonsten ist die Hütte in zufriedenstellendem Zustand und kann wie sie ist belassen werden.

Schutzhütte am Rippberger Pfad (Revier 32, Abtl. I/19)
Einfache Schutzhütte an drei Seiten verkleidet. Zustand ist in Ordnung, Frequentierung eher gering, da die Hütte nicht an einem durchgehenden Wanderweg liegt, sondern nur an das Rundwanderwegenetz am Stadtwald angeschlossen ist.

Blockhütte am Rippberger Pfad (Revier 32, Abtl. I/17)

Stattliche Hütte, die vor ca. zwei Jahren mit Dachpappe komplett neu gedeckt wurde. Frequentierung ist mittel. Zustand der Hütte ist derzeit zufriedenstellend, kein Handlungsbedarf.

Einfache Schutzhütte am Radweg im Marsbachtal in der Nähe der Kläranlage

Die einfache kleine Hütte liegt direkt am Radweg und ist in guten Zustand. Das Dach wurde kürzlich erneuert. Keine Beanstandungen.
Der Mülleimer könnte ggf. entsorgt werden.

Schutzhütte am Neusaßer Pfad, sog. „Fledermaushütte" (Abtlg. 7/8)
Die Schutzhütte hat ein kaputtes Dach und ist daher dringend renovierungsbedürftig. Die Hütte wird häufiger genutzt. Sie sollte daher möglichst schnell renoviert werden.

Schutzhütte im Lindich, Kohlstock 2/9
Die einfache Hütte liegt an einem Knotenpunkt verschiedener Wanderrouten: Hauptwandweg 41 des OWK (Roter Punkt), Wanderweg Nr. 6 des Lieblichen Taubertals und am Grünkernradweg. Die Hütte wurde kürzlich renoviert. Neues Dach. Guter Zustand, keine Beanstandungen.

Einfache Schutzhütte am Limes (5/7)
Die einfach gehaltene Hütte liegt an dem viel besuchten Limes-Pfad, der sowohl von einheimischen Spaziergängern, Joggern, Radfahrern, von den Schulklassen der Jugendherberge wie auch von Römer-Touristen das ganze Jahr über rege frequentiert wird. Der Zustand der Hütte ist ok. Das Dach wurde erst erneuert.

Einfache Schutzhütte am Limes nahe der Wettersdorfer Straße (Abtlg. 7/6)
Die einfach gehaltene Hütte liegt an dem viel besuchten Limes-Pfad, der sowohl von einheimischen Spaziergängern, Joggern, Radfahrern, von den Schulklassen der Jugendherberge wie auch von Römer-Touristen das ganze Jahr über rege frequentiert wird. Der Zustand der Hütte ist ok.

Einfache Schutzhütte am Limes (Abtlg. 7/7)
Die einfach gehaltene Hütte liegt an dem viel besuchten Limes-Pfad, der sowohl von einheimischen Spaziergängern, Joggern, Radfahrern, von den Schulklassen der Jugendherberge wie auch von Römer-Touristen das ganze Jahr über rege frequentiert wird. Der Renovierungsbedarf hält sich in überschaubaren Grenzen. Am Dach müssen Reparaturen durchgeführt werden. Ein Mitglied des OWK ist bereit, diese Reparaturen in ehrenamtlicher Leistung durchzuführen.

Sonnengruß des Franziskus - Contemplations-Hütte in Glashofen

Eine Hütte ganz anderer Art steht am Ortsausgang von Glashofen. Die Hütte ist eingebettet in den Kunstwerke-Pfad, der den Sonnengesang des Franzsiskus thematisiert. Die Hütte lädt zur meditativen Auseinandersetzung mit dem Herzstück der franziskanischen Frömmigkeit ein. Die Hütte ist in sehr gutem Zustand.

Schutzhütte am Totenweg zwischen Glashofen und Reinhardsachsen, sog. „Vogelhütte" (Abtlg. 16/0)
Die Hütte liegt an dem Rundwege-Wandernetz von Reinhardsachsen und am Limes-Fernwanderweg.
Die Hütte ist teils sehr massiv, aus Beton gebaut, der Zustand ist bis auf das Dach ok.
Das Dach ist mittelfristig renovierungsbedürftig. Der finanzielle Aufwand ist jedoch noch sehr überschaubar.

Schutzhütte am Ortsrand von Wettersdorf, am „Mammutbaum“ (Abtlg. 19/1)
Die Hütte liegt an zwei markierten Rundwanderwegen, die Wettersdorf und Reinhardsachsen verbinden, wird aber vor allem von den Einheimischen genutzt.
Das Dach der Hütte ist undicht und sollte repariert werden, auch ist ein neuer Überzug mit Dachpappe nötig. Geschätzer Aufwand: 5000 Euro. Die Kosten beziehen sich auf Waldarbeiterleistung und Material

Mobile Musterschutzhütte in Hornbach
Die Hütte ist eine Musterhütte, die auf einem Punktfundament steht und mit entsprechendem Gerät mobil versetzt werden kann. Die Hütte wurde auf Initative von OV Stich aufgestellt.
--> Zustand ist neuwertig
--> Standort am Ortsrand von Hornbach nahe dem beliebten Spazierwegen der Einheimischen.

Offene Schutzhütte an der Noledornhütte in Altheim
Großzügige, offene Bauweise ähnlich der Konstruktion des sog. „Zuckerhutes“ direkt an die Außenanlage der Noledornhütte angrenzend. Keine Beanstandung

SCHUTZHÜTTEN IN HARDHEIM

Kreuzberg-Hütte (Abtlg. 11/0)
Der Aussichtsplatz bietet eine schöne Aussicht auf Hardheim und das Erftal. Die Hütte hat leichte bauliche Mängel und liegt etwas abseits vom Hauptwanderweg 43. Früher gab es in der Nähe noch einen Waldspielplatz und einen Trimm-Dich-Pfad. Beide sind nicht mehr bzw. nur noch in spärlichen Resten vorhanden. Diese sollten aufgrund der Problematik der Verkehrsicherungspflicht entweder komplett abgebaut oder durch neue ersetzt werden.
Problem der Hütte: Fällt immer wieder dem Vandalismus zum Opfer und wird als illegale Feuer-, Feier-, Grillstelle genutzt. Die Hütte liegt in einem sehr trockenen Kieferwaldabschnitt mit erhöhter Waldbrandgefahr. Diese Hütte ist als Schutzhütte für Wanderer weniger interessant, da die Wanderer von Hardheim kommend bei Aufzug eines Unwetters jederzeit die wenigen hundert Meter nach Hardheim zurückgehen können und ankommende Wanderer aus Höpfinger Richtung jederzeit noch bis Hardheim laufen können.
Die Hütte ist eher ein Ausflugsziel für Hardheimer, die sich an der schönen Aussicht erfreuen. Für den Wanderer ist diese Hütte weniger von Bedeutung, daher ist aus wandertouristischer Sicht und eingedenk der finanziellen Last, die der Erhalt der Vielzahl an Hütten für die Gemeinde Hardheim darstellt zu überlegen, ob man entweder den Platz komplett aufgibt und an anderer Stelle zwischen Höpfingen und Hardheim entlang des OWK HW 43 eine kleinere Hütte oder eine überdachte Sitzgruppe als Alternative installiert. Der neue Platz sollte so gewählt werden, dass Wanderer ihn leicht erreichen, aber die Stelle nicht zum illegalen Feiern animiert d.h. eine neue Stelle für eine Hütte sollte nicht über gut befahrbare Wege erreichbar sein.
Wenn jedoch diese Hütte als schöner Aussichtspunkt über Hardheim und die Wacholderheide gewünscht wird, dann sollte die Hütte erhalten werden. In Kauf genommen werden muss dann allerdings auch, dass immer wieder illegale Feiern dort stattfinden.

Pavillon am Schmalberg (Abtlg. 10/0)

Der bauliche Zustand des Pavillons ist zufriedenstellend. Die Hütte wurde 1982 erbaut und 2002 renoviert. Der Standort des Pavillons ist einerseits günstig, da er direkt am OWK Hauptwanderweg Nr. 43 liegt. Bedenklich ist, dass der Pavillon nicht nur an einem landschaftlich reizvollen Platz als Unterstand genutzt wird, sondern als Party-Ort mit offener Feuerstelle genutzt wird. Problem stellt nicht nur der zurückgelassene Müll dar, sondern vor allem das trockene Milieu des nahen Muschelkalk-trockenrasens dar. Die trockenen Nadelholz-Nadeln auf dem trockenen Boden erhöhen die Waldbrandgefahr enorm. Vorteil dort wäre, dass ein Waldbrand sofort weithin sichtbar ist. Vermutlich würde das Party-Feiern schon durch eine weitere Erschwerung der Zufahrt über Feldwege eingedämmt werden.
Fazit: Erhaltens- und Instandhaltungswert
Standort: Attraktiver Ausblick an einem Hauptwanderweg des OWK (Blaues Dreieck) gelegen.
Problem: Illegale Feier- und Feuerstelle bei erhöhter Waldbrandgefahr
Baulicher Zustand: zufriedenstellend

Standort der ehemaligen Jägersruh-Hütte (Abtlg. 20/5)

Die in Blockbauweise ausgeführte Jägersruh-Hütte wurde aufgrund von akuter Baufälligkeit abgerissen. Problem dieser Hütte bestand darin, dass die Hütte sehr günstig direkt an der Verbindungsstraße von Hardheim nach Steinfurt/Panzerstraße an der Straße lag. Sie war direkt mit dem Auto zu erreichen und wurde daher häufig als illegale Feier- und Feuerstelle genutzt. Problematisch war zudem, dass die Hütte fernab von Wohngebieten liegt und ein Waldbrand beispielsweise nicht gleich bemerkt werden könnte. Regelmäßig wurde dort der Abfall von illegalen Feiergelagen wie leere Alkoholflaschen zurückgelassen. Der Standort dieser Hütte ist unter den gegebenen Voraussetzungen als ungünstig zu bezeichnen. Es wird daher kein Aufbau mehr an genau dieser Stelle empfohlen. Zu überlegen ist, ob an dieser Stelle kurz vor der Gemarkungsgrenze eine weitere Hütte nötig ist. Von Hardheim kommend bietet der Pavillon am Schmalberg den Wanderern auf dem OWK Hauptwanderweg 43 möglichen Unterstand. Ist ein weiterer Unterstand auf der kurzen Strecke zwischen Pavillon am Schmalberg und Gemarkungsgrenze Külsheim gewünscht, dann wäre es denkbar, dass an der Saatschulhütte Schweinberg, die von den Jägern genutzt wird, einen überdachten Anbau anzubringen, der Wanderern möglichen Schutz bietet. Am HWW 43 des OWK könnte dann ein Schild am Abzweig zur Saatschulhütte mit dem Hinweis auf den Unterstand in wenigen Metern angebracht werden. Somit hätte man eine Hütte gespart, dem Wanderer aber auf der kurzen Strecke zwischen Hardheim und Gemarkungsgrenze zwei Möglichkeiten des Unterstandes und der Rast ermöglicht. Wird in diesem Distrikt trotzdem ein zusätzlicher Unterstand gewünscht, dann sollte dieser unbedingt weniger gut per Fahrzeug erreichbar sein und aber trotzdem möglichst nahe am Hauptwanderweg des OWK liegen.

Saatschul-Hütte in Schweinberg (Abtlg. 20/3)

Die Hütte ist im Besitz der Gemeinde Hardheim und wird von den Jägern genutzt. Der Zustand der Hütte ist als renovierungsbedürftig zu bezeichnen. Vielleicht wäre es denkbar eine vertragliche Regelung mit den Jägern einzugehen, die die Hütte nach Vorgabe der Gemeinde in Stand halten könnten? Zu überlegen wäre außerdem, ob man eine Schleppe und eine Bank anbringt, um den Wanderern auf dem OWK-Hauptwanderweg 43 eine Alternative zur geschleiften Jägersruh-Hütte zu bieten.

Honerthütte (Abtlg. 8/19)

Die Hütte liegt im Honert/Distrikt Abt. 8/19 an den Naturpark-Rundwegen „Gelbe 1" und „Gelbe 2", die vom Wanderparkplatz Honert starten. Das Gebiet Honert ist ein beliebtes Freizeit- und „Spazierrevier" der Hardheimer Bevölkerung, das beispielsweise durch das Anlegen des Trimm-Dich-Platzes an der Wolfsgrubenhütte noch an Attraktivität gewonnen hat. In dem Waldgebiet sind viel Spaziergänger, Nordic Walker und Jogger unterwegs, daher ist die dort vorhandene Dichte an drei Hütten verständlich und gerechtfertigt.
Es handelt sich bei der Honerthütte um eine Traditionshütte in Blockbauweise mit einer besonders interessanten Nutzung: Eine Hälfte der Hütte ist offen gehalten und dient als Schutzhütte für Wanderer. Der andere Teil dieser Hütte steht als beredtes Zeugnis für zwei große Traditionen Hardheims: Die Jagd und den Forst.
Die abschließbare Hälfte der Blockhütte mit einer urigen beheizbaren Stube wurde lange Zeit als Jagd- und Forsthütte genutzt. Derzeit machen der Einzug von Siebenschläfern und ein kaputter Ofen die Hütte unbenutzbar. Es besteht ein nicht unerheblicher Renovierungsbedarf, dessen Kosten und Nutzen es abzuwägen gilt. Für den Erhalt der Hütte spricht, dass bereits zwei Traditions- Hütten auf Hardheimer Gemarkung aufgrund Ihres baulichen Zustandes (Schießstandhütte und Jägersruh) abgerissen werden mussten. Hier bestünde die Möglichkeit eine Hardheimer Hütte, die für die Forst- und Jagdtradition steht, zu erhalten. Allerdings muss dann eine sinnvolle Nutzung für die Zukunft gefunden werden. Denkbar wäre auch an der Hütte auf die historische Forst- und Waldwirtschaft Hardheims hinzuweisen. Sollte die Entscheidung für eine Erhaltung fallen, dann wäre es wünschenswert die Hütte in der nahen Zukunft freizuschneiden, so dass sie besser abtrocknen kann.

Hubertus-Hütte (Abtlg. 8/7)

Standort: Im Waldgebiet Honert im Distrikt Suhl weit abseits von dem Ausgangspunkt am Wanderparkplatz an der Wolfsgrubenhütte. Der Zustand der Hütte ist mit Ausnahme des Daches gut. Das Dach und der Dachabschluss müssen etwas renoviert werden. Der Platz ist gepflegt und die kleine Hütte ist sonst in ordentlichem Zustand. Sie existiert bereits seit über 50 Jahren an diesem Standort. Sie bietet einen sinnvollen Wetter- und Pausen - Unterstand und liegt landschaftlich reizvoll mit dem Blick in das Erftal.
Fazit: Mit geringem Renovierungsaufwand kann diese Traditionshütte erhalten werden. Abseits der Einstiegswege eine gute Unterstandsmöglichkeit

Standort der ehemaligen Schießstandhütte im unteren Erftal am Erftal-Mühlen-Radweg und Hardheimer Mühlenweg (Abtlg. 7/3)

Die Schießstandhütte musste (wie die Jägersruh-Hütte) aufgrund akuter Baufälligkeit abgerissen werden. Diese Hütte blickt wie die Honerthütte auf eine lange Tradition zurück und lag an einem historisch gewachsenen und ansprechend gestalteten Vorplatz am Eingang zum ehemaligen Schießstand im unteren Erftal in unmittelbarer Nähe zum Wanderparkplatz unterhalb der Dornberger Straße.
Das Erftal ist mit dem Hardheimer Mühlenweg und dem neuen Erftal-Mühlen-Radweg eine neue Hauptattraktion Hardheims – sowohl für Wanderer wie auch für Radfahrer. Das Tal mit der gemächlich dahin mäandernden Erfa und seiner langen Mühlen-, Wiesen- und Stromgewinnungsgeschichte verdient eine besondere Aufwertung, um Radfahrer vom Maintal-Radweg auf diese neue Route und ggf. entlang des Odenwald-Madonnen-Radwegs zu locken. Jegliche Aufwertung der Infrastruktur entlang des Weges wird als sinnvoll erachtet, daher ist es wünschenswert wieder eine Schutzhütte zu errichten. Im Frühjahr dieses Jahres sind bereits drei überdachte Sitzgruppen und mehrere Texttafeln, die über die Geschichte des Tals informieren aufgestellt worden.

Schützenhaushütte Vollmersdorf (Abtlg. 2/0)

Die Hütte wird vom Schützenverein betrieben und vermietet. Unter dem Vordach befindet sich die Möglichkeit eine Rast einzulegen.

Goldschmitt-Hütte in Dornberg (Abtlg. 6/0)

Die sog. Goldschmitt-Hütte, ein altes Bushäuschen, ist in ihrem Zustand ok. Der Schaukasten im Inneren sollte entweder gepflegt und bestückt oder abgebaut werden. Am Standort der Hütte gibt es nichts auszusetzen. Der bauliche Zustand ist ok. Es besteht kein Handlungsbedarf.

Schutz- und Freizeithütten in Höpfingen

Waldhütte in Höpfingen

Gut gepflegte Hütte zur Vermietung mit Grillstelle und einem Vordach unter dem auch vorbeikommende Wanderer unterstehen können. Die Anlage mit dem Arboretum ist sehr ansprechend und günstig an dem Wanderwegenetz in der Nähe zum Geopfad und der Kneipp-Anlage gelegen.
--> Miethütte zum Grillen/Feiern
--> Sehr ansprechende Außenanlage mit Arboretum
--> Öffentlich zugänglicher Bereich, der als Unterstand für Wanderer genutzt werden kann

Unterstand an der Kneipp-Anlage in Höpfingen

Hütte an der Kneipp- und Spielplatz Anlage am Ausgangspunkt des Geopfades.
Die Hütte und die Anlage sind in gutem Zustand.

Hütte am Adelsberg in der Nähe der Bürgermeister-Schell-Treppe

Kleine Unterstand-Hütte in einer von den Einheimischen gerne frequentierten Spaziergegend. Die Hütte ist jedoch in relativ schlechtem Zustand und Bedenken wegen der Verkehrssicherungspflicht. Eine Renovierung ist vermutlich kostenintensiver wie der Neubau eines einfachen überdachten Unterstandes, sofern dies an der Stelle gewünscht wird. Die Hütte liegt weder an einem örtlichen Rundweg noch an einem Fernwanderweg, daher ist es fraglich, ob an dieser Stelle weiterhin eine Hütte benötigt wird. Da die Wanderer und Spaziergänger im Umfeld der Hütte mit dem Areal vertraut sind und bei aufkommendem Schlechtwetter als Ortskundige handeln können.

--> Renovierungsbedürftig. Kosten-Nutzen Abwägung einer Renovierung, ggf. Abbruch
--> Reine Schutzhütte, an keinem markierten Wanderweg gelegen, dafür aber in einem Bereich, der von den Höpfingern als Naherholungsbereich genutzt wird. Evtl. durch Parkbank ersetzten?

Hütte am Radweg von Waldstetten Richtung Bretzingen

Kleine einfache Hütte mit dreiseitigen Verkleidung, die in unmittelbarer Entfernung vom Ortsausgang Waldstetten am Radweg steht. Die Hütte ist in gutem Zustand und erfüllt mit einfachen Mitteln seinen Zweck: Unterstand bei Regen zur Not mit dem Fahrrad und Rastgelegenheit für Radfahrer und Wanderer mit schönem Blick in das NSG Waldstetter Tal.
--> Zweckmäßige Schutzhütte mit schönen Ausblick
--> Keine Beanstandungen

Hütte in der Anwandte

Hütte ist in Gemeindebesitz, die an die Jäger vermietet und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Aber auch an dieser Hütte befindet sich ein Vordach, das als Unterstand und zum Sitzen für vorbeikommende Wanderer genutzt werden kann.
--> Teilbereich ist vermietet
--> Öffentlich zugänglicher Bereich, der als Unterstand für Wanderer genutzt werden kann

Waldhütte am Brunnenberg in Waldstetten (Distrikt 12)

Die Hütte kann für Feiern gemietet werden und ist in gutem Zustand mit ansprechendem Umfeld (Bolzplatz) und hoher Nutzungfrequenz.
--> Miethütte zum Grillen/Feiern, die von den Vereinen Höpfingens gut genutzt und in Instand gehalten wird
--> Öffentlich zugänglicher Bereich, der als Unterstand für Wanderer genutzt werden kann

Fazit zur Hüttenstruktur im GVV Hardheim-Walldürn

Für Wanderer und auch Radfahrer, die sich auf Waldwegen bewegen sind einfache, kleine Unterstände, die nicht einmal zwangsläuftig mit Seitenwänden (die Entscheidung für oder gegen Seitenverkleidung hängt von dem Standort und den damit einhergehenden Wetterverhältnissen ab) versehen werden müssen, ausreichend. In Zeiten von WetterApps und stündlich aktualisierten Wetterberichten sollten Wanderer das Unwetter-Risiko relativ gut einschätzen und entsprechend ihre Routen wählen können. Wünschenswert und notwendig bleibt aber weiterhin das Vorhalten von ansprechenden Rastplätzen zum Vespern und Pausieren.
Generell wird empfohlen, Hüttenstandorte die zu illegalem Abhalten von Feiern / Grillfesten animieren zu vermeiden. In allen drei Gemeinden gibt es Möglichkeiten an ausgewiesenen Orten zu grillen bzw. Hütten für solche Feiern anzumieten.
Angesichts knapper Gemeindekassen sollte nach dem Prinzip „Weniger ist mehr – dafür aber gut in Stand gehalten" gehandelt werden. Kontiniuierliche Pflege der vorhandenen Hütten sollte helfen zu vermeiden, plötzlich vor einer grundlegenden Generalsanierung mit enormen Kosten zu stehen.

Übersicht über Miethütten für Veranstaltungen und öffentliche Grillplätze:

Walldürn

Öffentlicher Grillplatz ohne Voranmeldung nutzbar:

♦ Im Marsbachtal neben dem Spielplatz nahe der Beuchertsmühle

Miethütten/-plätze

♦ Saatschule in Walldürn
♦ Noledornhütte in Altheim
♦ Jugendzeltplatz im Hornbacher Tal

Gerätehütten in Walldürn

♦ Auerberghütte: Gerätehütte, die nicht vermietet wird. Kein Unterstand für Wanderer möglich.
♦ Hütte nahe dem Eichhölze an der Gemarkungsgrenze Altheim, Erfeld, Waldstetten
Gerätehütte, verschlossen
♦ Hütte am Rahmberg an der L518
Hütte ursprünglich von der Straßenmeisterei, heute Stadt Walldürn. Lagerung von Jägerbedarf.

Höpfingen

♦ Waldhütte in Höpfingen (Richtung Glashofen)
♦ Waldhütte in Waldstetten

Hardheim

♦ Wolfsgrubenhütte
♦ Kappelhütte in Gerichtstetten
♦ Erfelder Hütte (ca. max. 20 Personen)
♦ Schützenhaus in Vollmersdorf (wird durch den Schützenverein vermietet)
♦ Schützenhaus in Schweinberg (wird durch den Schützenverein vermietet)

Empfehlung für zukünftige Schutzhütten

Die Gespräche mit dem OWK haben gezeigt, dass Unterstände für Wanderer nach wie vor gewünscht und als sinnvoll erachtet werden. Zum einen werden die Unterstände als Wind- und Wetterschutz und zum Einlegen von Pausen genutzt. Zum anderen ist eine gewisse Hüttendichte auch wünschenswert, weil dem Waldwanderer dadurch das Gefühl vermittelt wird, als Wanderer im Wald willkommen zu sein. Wünschenswert ist es – im Sinne des Wiedererkennungseffektes und der Kommunikation als eine touristische Wanderregion bei der Anlage neuer Hütten - eine gemeinsame „Mobiliarsprache" zu sprechen. Es sollte auch keine erhaltenswerte Hütte abgebaut werden, nur um dem gemeinsamen corporate design zu entsprechen ersetzt werden. Aber wenn tatsächlich Hütten abgebaut werden und eine Kommune bereit ist, die Kosten für die Neuanlage einer Hütte aufzubringen bereit ist, dann wird es als äußerst sinnvoll erachtet, eine gemeinsame „Mobiliarsprache" zu sprechen.
Leider gibt es derzeit keine verbindlichen Waldmöblierungskonzepte in der Region: Weder der Geopark Bergstraße-Odenwald noch der Naturpark Neckartal-Odenwald geben einen verbindlichen Stil vor. Der Naturpark Neckartal-Odenwald hat jedoch in Abstimmung mit dem Neckarsteigbüro und der Touristgemeinschaft Odenwald einen favorisierten Hüttentypus entwickelt, der jedoch nicht zwingend vorgeschrieben ist. Der Trend geht zu einfachen Konstruktionen, die nur ein Punktfundament erfordern. Die Seiten können ggf. verkleidet werden. Das Dach ist nicht aus Holz, sondern aufgrund der Langlebigkeit und der Vermoosungsgefahr aus Metallblech gefertigt. Die Kosten für dieses Produkt sind bei ca. 5000 Euro (ohne Seitenverkleidung) zu veranschlagen. Hütten dieser Art sind mit 50 % der Nettokosten beim Naturpark Neckartal-Odenwald förderfähig.
Zu überlegen ist auch, ob überdachte Sitzgruppen eine sinnvolle Ergänzung für aufwändige große Hüttentypen in Blockbauweise o.ä. ersetzen können. Denn die Anzahl der vorhandenen Hütten ist stattlich und der Renovierungsbedarf stetig vorhanden, daher gilt es gründlich abzuwägen, ob neue Hütten wirklich nötig sind. Wenn ein klares Ja für eine Hütte fällt, dann wird empfohlen lieber einige kleine einfachere Schutzhütten zu bauen, als große Blockhütten, die in der Anschaffung wie in der Unterhaltung höhere Kosten verursachen.

3.2. Parkbänke

Diese Bank steht am Wildgehege in Walldürn und wurde von den dortigen Forstarbeitern gefertig).

Negativ-Beispiel für die Reste einer Parkbänken

SItzgelegenheiten, die zu einer Rast einladen sind ein unverzichtbarer Bestandteil eines Naherholungsgebietes / Tourismusregion. In der Regel stehen diese an Aussichtspunkten oder anderen markanten Stellen in Wald und Flur.

Es gibt in allen drei Gemeinden einen Vielzahl an unterschiedlichen Parkbank- und Sitzgruppen-Varianten in unterschiedlicher Materialausführung.
Teils sind diese ganz aus Holz, teils haben diese gusseiserne Ständer und sind mit Holz beschlagen oder sie bestehen aus Betonfüßen und einer Plastikauflage in Holzoptik.

Jedes dieser Systeme hat seine Vor- und Nachteile. Die Beton- und Plastikvariante in Holzoptik besitzt eine längere Lebensdauer wie Bänke, die aus Holz gefertigt sind, Dieser Banktypus ist aber weder nachhaltig produziert, noch natürlich, noch passen diese nach unserer Ansicht in den Wald.

Der Vorteil von Holzbänken ist nicht nur das optisch ansprechendere Erscheinungsbild, sondern auch die Entsorgung, da das Holz einfach verrotten kann. Der Pflegeaufwand für Holzbänke ist höher und die Lebensdauer vermutlich kürzer als bei der Beton-/Plastikvariante.

Empfohlen wird trotzdem die naturnähere Variante von Holzmöbeln, die besser in einen Mittelgebirgsregion wie den Odenwald passt und ein harmonischeres Erscheinungsbild hat. Zudem lautet das oberstes Gebot in der hiesigen Waldbewirtschaftung Nachhaltigkeit. Daher wäre es wünschenwert, diesen Grundsatz auch auf die Waldmöbel anzuwenden.

Ideal im Sinne eines einheitlichen Erscheinungsbildes als Tourismus-Region wäre es, wenn sich die drei Gemeinden zukünftig auf einen Parkbank-Typus zumindest entlang der markierten Wanderwege einigen könnten.

Zu eruieren wäre, ob die Forstarbeiter an Schlechtwettertagen, die Bänke anfertigen können (siehe Bank auf dem Bild ganz oben) oder ob z.B. die Schülerfirma der Auerberg Realschule die Anfertigung übernehmen kann und ob in Hardheim einen ähnliches Modell entstehen kann oder man sich nach einem externen Hersteller umsieht.

Vorschlag für eine mögliche Vorgehensweise:

Bereitschaft der Gemeinden sich auf einen Parkbank-Typus zu einigen und jedes Jahre eine überschaubare Summe für das Waldmobiliar zur Verfügung zu stellen.
Bestehende Bänke haben natürlich Bestandschutz. Doch könnte jedes Jahre systematisch eine Anzahl an Parkbänken ersetzt werden. Dabei könnte man gezielt die Waldmöbel an den Wanderwegen in der Abstufung ihrer Priorität ersetzen. Beliebte Naherholungswege/ -bereiche wie der Limes-Pfad, der Geopark-Pfad in Höpfingen oder der Honert und das Erftal könnten zuerst überprüft und ggf. Bänke und Sitzgruppen ersetzt werden. Danach könnten beispielsweise die Landesfernradwege und der Erftal-Mühlen-Radweg, dann die Abschnitte der Hauptwanderwege des OWK und die Fernwanderwege sowie zuletzt die örtlichen Rundwanderwege überprüft werden.
In Walldürn sind beispielsweise die Parkbänke am Limes-Pfad und am Radweg im Marsbachtal dringend zu ersetzen. Danach könnte das Gebiet um das Märzenbrünnle und die traditionellen Pilgerstrecken inspiziert und die Bänke ggf. ersetzt werden usw...
In Hardheim sollte auf alle Fälle der OWK, der die Bänke in im NSG Wacholderheide aufgestellt hat. und der Arbeitskreis Parkbänke und der im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements vor einigen Jahren gegründet wurde, mit eingebunden werden.

4. Radfahren

Im folgenden findet sich eine Übersicht über bestehende Landesfern-Radwege und beschilderte Themenwege im GVV-Gebiet. Wichtig wäre es eine durchgehende FSGV-konforme Beschilderung am Erftal-Radweg von Bretzingen bis zur Quelle bzw. bis zum Anschluss an andere Fernradwege herzustellen.

LIMES-RADWEG
Gesamtlänge 818 km ↑400 ↓100
Durchgehend markiert

GRÜNKERN-RADWEG
Route 1 Widdern-Walldürn 46 km ↑450 ↓200
Route 2 Rosenberg-Walldürn 67 km ↑410 ↓200
Durchgehend beschildert

ODENWALD-MADONNENLAND RADWEG
Gesamtlänge der Hauptroute 170 km ↑450 ↓170
Durchgehend markiert, ADFC zertifiziert

DER-DREI-LÄNDER-RADWEG
Gesamtlänge 225 km ↑450 ↓100
Durchgehend markiert

MAIN-TAUBER-FRÄNKISCHER RADACHTER
Alternativroute über Walldürn 160 km ↑300 ↓100
Durchgehend markiert

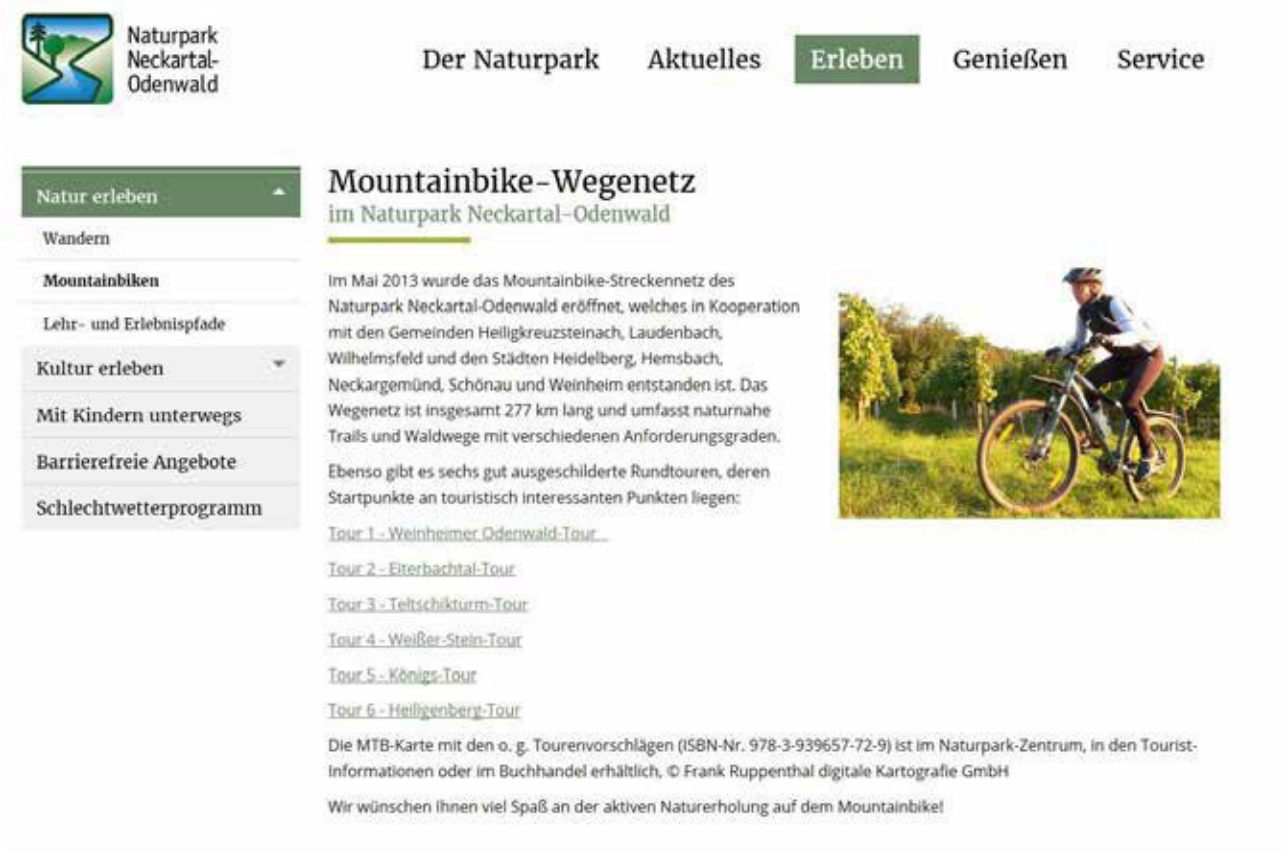
ERFTAL-MÜHLEN-RADWEG
Gesamtlänge: 32 km
Ab Erfeld als Hardheimer Mühlenweg und ab Hardheim bis Bürgstadt als Erftal-Mühlen-Radweg mit FSGV-konformen Schilder ausgestattet.

4.1 Mountain-Bike Strecke(n)

Der östliche Bereich des Geoparks sowie der bayerische Teil verfügen über ein mittlerweile beachtliches Netz an Mountainbikewegen. Der Naturpark Neckartal-Odenwald hat sich mit dem Geopark verständigt und man strebt nun gemeinsam einen flächendeckenden Ausbau beider Gebietskulissen mit ausgeschilderten Mountainbikestrecken an. Auch diese Maßnahme ist konzertiert für alle drei Gemeinden denkbar und könnte für einen Lückenschluss an die vorhandenen Mountainbike-Netze im Taubertal und in Richtung Amorbach/Miltenberg sorgen.

Ausgewiesene Mountain-Bike Strecken sind nicht nur für einheimische Moutain-Biker gedacht, sondern können und sollen auch Impulse für den Rad-Tourismus darstellen. Der Geopark baut seit wenigen Jahren gezielt sein beschildertes Mountbike-Netz aus, die Popularität der Strecken ist ungebrochen. Ein Blick auf die Zugriffszahlen der online verfügbaren Stecken-Daten zeigt eindrücklich wie hoch die Nachfrage nach Mountain-Bike Strecken ist. Die durchschnittlichen Zugriffszahlen auf die einzelnen Wege liegen im fünfstelligen Bereich. Es gibt verschiedene Schwierigkeitsgrade der Strecken. Die Touren sind durchschnittlich zwischen 20 und 30 km lang und in der Regel als Rundwege konzipiert. Naturpark und Geopark haben ihre Konzepte miteinander vereint und treiben die Ausweitung des Streckennetzes gemeinsam voran. Die Anlage einer Moutainbike-Strecke in Kooperation mit dem Geopark ist prinzipiell möglich und über den Naturpark Neckartal-Odenwald förderfähig. Die beiden Institutionen legen besonderen Wert darauf, dass die Moutainbike-Strecken ausdrücklich von den Kommunen gewünscht und in Zusammenarbeit mit den Mountainbike-Fahrern in der Region für die Region entworfen und von sog. Streckenpaten betreut werden, da nur mit dem regionalen Rückhalt ein sinnvolles Projekt entstehen kann.

Die Mountain-Bike Strecken des Naturparks Neckartal-Odenwald
sind auf der Website des Naturparks gelistet. Die Strecken konzentrieren sich auf den Vorderen Odenwald, so dass hier keine sinnvolle Möglichkeit des Anschlusses an dieses Netz möglich ist.



Naturpark Neckartal-Odenwald

Der Naturpark | Aktuelles | Erleben | Genießen | Service

- Natur erleben
  - Wandern
  - Mountainbiken
  - Lehr- und Erlebnispfade
- Kultur erleben
- Mit Kindern unterwegs
- Barrierefreie Angebote
- Schlechtwetterprogramm

Mountainbike-Wegenetz
im Naturpark Neckartal-Odenwald

Im Mai 2013 wurde das Mountainbike-Streckennetz des Naturpark Neckartal-Odenwald eröffnet, welches in Kooperation mit den Gemeinden Heiligkreuzsteinach, Laudenbach, Wilhelmsfeld und den Städten Heidelberg, Hemsbach, Neckargemünd, Schönau und Weinheim entstanden ist. Das Wegenetz ist insgesamt 277 km lang und umfasst naturnahe Trails und Waldwege mit verschiedenen Anforderungsgraden.

Ebenso gibt es sechs gut ausgeschilderte Rundtouren, deren Startpunkte an touristisch interessanten Punkten liegen:

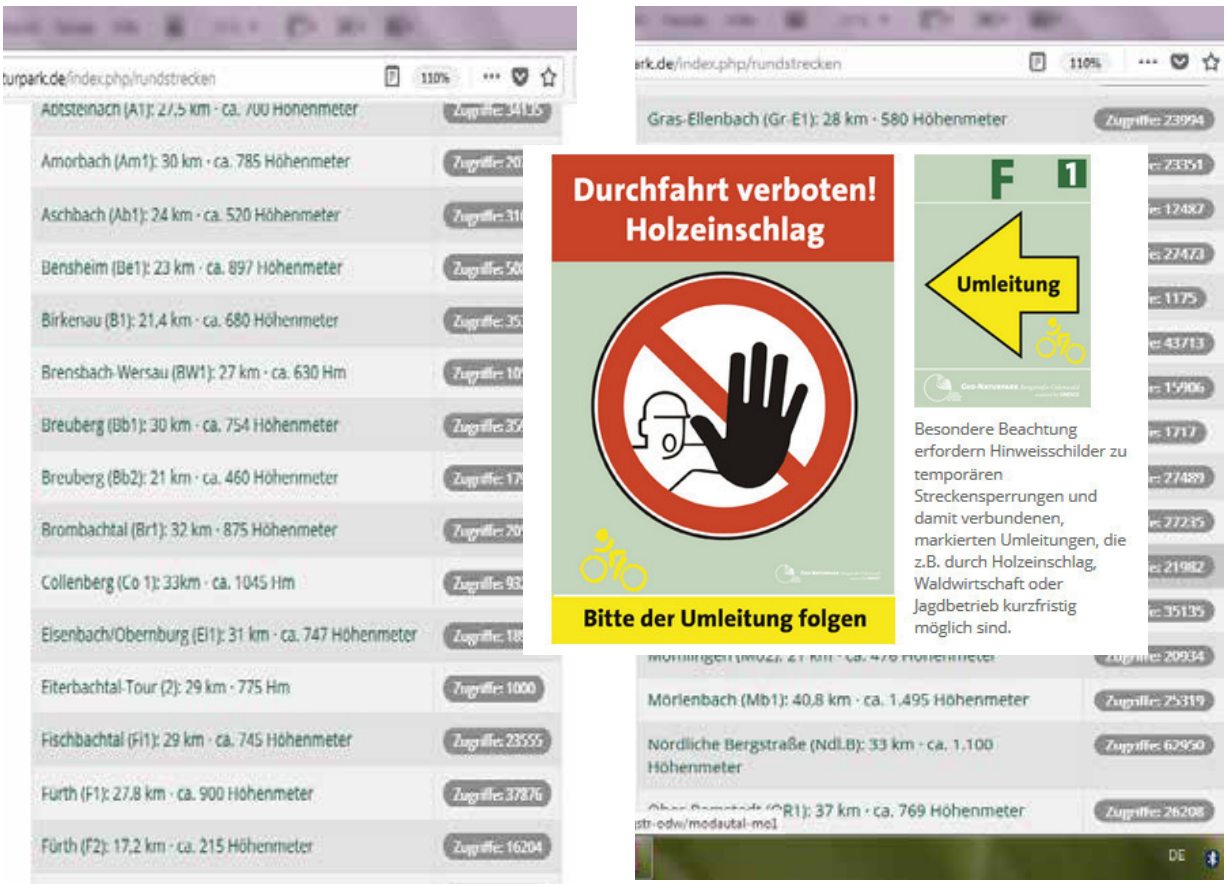
Tour 1 - Weinheimer Odenwald-Tour
Tour 2 - Eiterbachtal-Tour
Tour 3 - Teltschikturm-Tour
Tour 4 - Weißer-Stein-Tour
Tour 5 - Königs-Tour
Tour 6 - Heiligenberg-Tour

Die MTB-Karte mit den o. g. Tourenvorschlägen (ISBN-Nr. 978-3-939657-72-9) ist im Naturpark-Zentrum, in den Tourist-Informationen oder im Buchhandel erhältlich, © Frank Ruppenthal digitale Kartografie GmbH

Wir wünschen Ihnen viel Spaß an der aktiven Naturerholung auf dem Mountainbike!

Das Streckennetz des Geo-Naturparks ist weitläufiger und reicht bis in den bayerischen Odenwald bei Amorbach und Miltenberg. Ein Anschluss an dieses Netz ist denkbar.

Zugriffe auf die Online-Daten der mittlerweile 40 Moutainbike-Strecken im Geopark



Mögliches Vorgehen, um über die Möglichkeiten sowie die Vor-und Nachteile zur Etablierung einer Mountainbike-Strecke und über die rechtliche Situation informiert zu werden:

1. Sondierungsgespräch der Kommunen (Bürgermeister und Bauämter), des Forstes und des Verantwortliches des Geoparks, Herrn Dirk Dewald, um die Möglichkeiten zu eruieren.
2. Im Falle einer positiven Projektentscheidung erfolgt frühzeitige Einbindung von lokalen Mountain-Bike-Fahrern in die Projektentwicklung
3. Streckensondierung
4. Einbindung aller betroffenen Parteien: Landbesitzer, Jagdpächter etc...
5. Umsetzung des Projektes

Fazit:
Die Vorteile der Einbindung einer Mountainbike-Strecke in ein bestehendes System liegen auf der Hand: Das Knowhow und die Erfahrung der Experten fließt in das Projekt mit ein und die Anbindung an ein bestehendes Marketing-Konzept ist gegeben, so dass keine großen Vermarktungsanstregungen, die mit finanziellen Lasten verbunden sind, angestellt werden müssen.

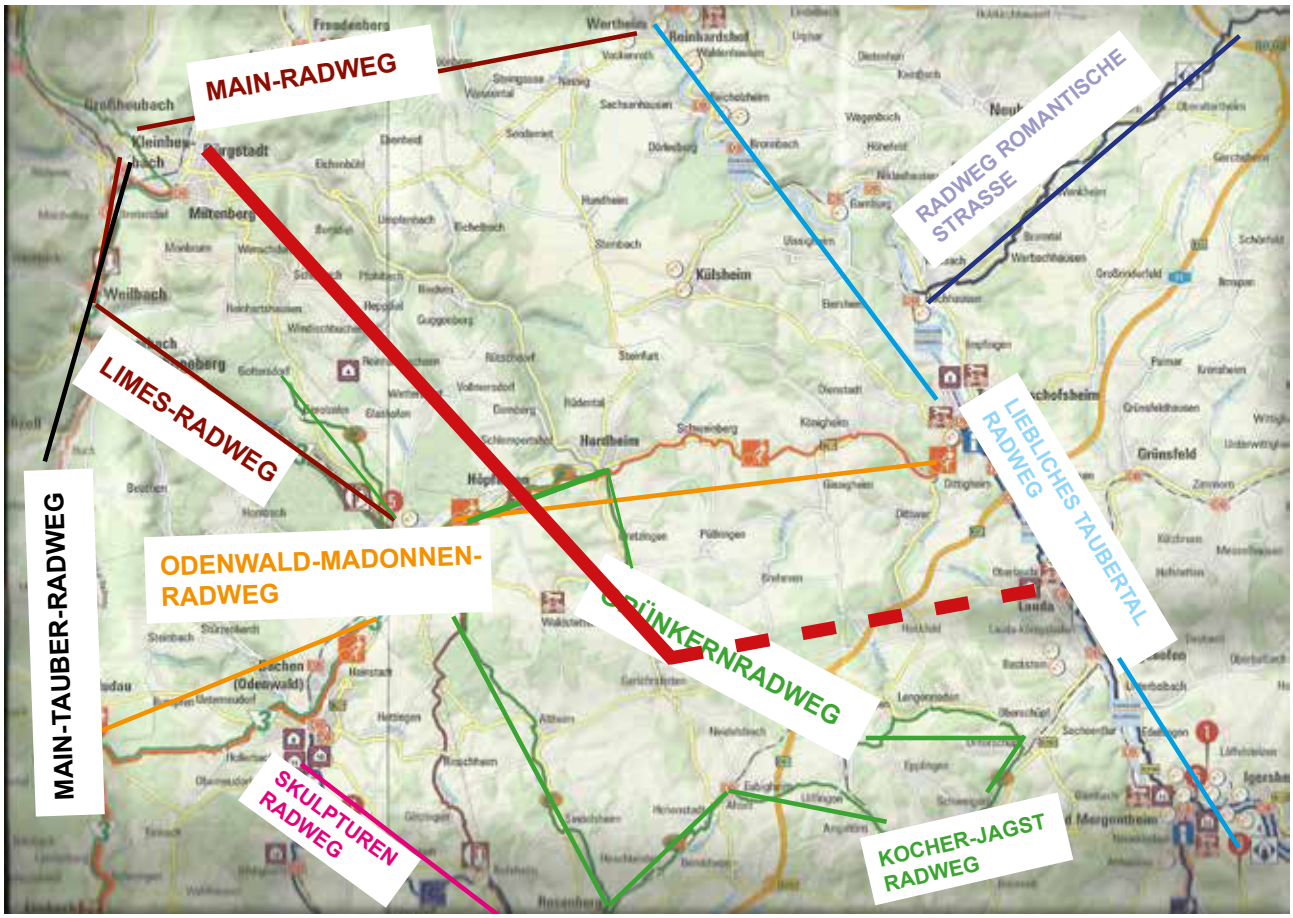
Beschilderungssystem der Geopark Mountainbike-Strecken
Über aktuelle Sperrungen oder Umleitungen wird auf der Website des Geoparks informiert.

Der gesamte Rundstreckenverlauf ist in einer Richtung mit den dunkelgrünen Orientierungspfeilen markiert und führt Sie über die Rundstrecke schließlich wieder zurück zum Ausgangspunkt (Start/Ziel-Tafel)

nach Streckenführung und Beschaffenheit können bestimmte Stellen mit allgemein verständlichen Warnhinweisen versehen sein.

4.2 Erftal-Mühlen-Radweg

Seit dem Herbst 2016 ist der neue Erftal-Mühlen-Radweg fertig gestellt. Der Themenradweg beginnt in Gerichtstetten und endet bei Bürgstadt am Main. Dort besteht Anschluss an den vielbefahrenen Maintal-Radweg. Im Süden endet der Radweg derzeit noch in einer Sackgasse. Die bundesweit einheitliche FSGV-konforme Beschilderung endet derzeit in Bretzingen. Der Radweg ist bis Erfeld gut ausgebaut, zwischen Gerichtstetten und Erfeld muss ein kurzes Stück auf der hochfrequentierten Landstraße gefahren werden. Ab Gerichtstetten ist die Strecke bis zur Quelle der Erfa nicht ausgeschildert (Gemeinde Ahorn) und es besteht kein ausgeschilderter Anschluss an einen Fernradweg, obwohl der Anschluss sowohl an den Sportiven wie auch den Klassiker-Radweg des Lieblichen Taubertals möglich ist. Die IG Mühlenradweg bemüht sich derzeit um eine dringend nötge FSGV-konforme Ausschilderung der Strecke. Nur durch einen sinnvollen Anschluss an das übergeordnete Streckennetz kann der Radweg dauerhaft angenommen werden.



5. Sonstige Naherholungseinrichtungen

5.1. Wildgehege im Marsbachtal bei Walldürn

Das Wildgehege Walldürn und der Wasserspielplatz im Marsbachtal gehören zu den beliebtesten Ausflugszielen Walldürns. Vor allem der Spielplatz wird im Sommer bei schönem Wetter hochfrequentiert. Der Blick auf die Autonummernschilder verrät, dass die Besucher nicht nur aus Walldürn, sondern auch aus dem weiteren Umkreis kommen (v.a. MIL-Schilder). Auch die Besucher der Jugendherberge Walldürn wandern mit den Kindergruppen gerne dorthin.

In den Spielplatz sollte dauerhaft immer wieder investiert werden, um die Kosten einer Totalsanierung zu vermeiden und um den Spielplatz dauerhaft attraktiv zu halten.
Der angrenzende Grillplatz und das Wildgehege mit Schwarzwild, Rotwild, Damwild und Wildschafen ist eine optimale Ergänzung. Viele Walldürner kommen regelmäßig, um die Tiere dort zu beobachten. Vor drei Jahren wurde dort ein ökologischer Beobachtungspfad geschaffen. Eine weitere wirkliche Aufwertung des Areals könnte durch die Herstellung eines Rundwegs um das Wildgehege geschaffen werden. Bisher muss man entweder denselben Weg wieder zurückgehen oder einen langen Umweg durch das Privatgelände der Walkmühle in Kauf nehmen. Gerade ortsfremde Besucher kennen oder finden diesen Trampelpfad nicht. Ideal wäre es eine Fußweganbindung und eine Brücke über den Marsbach, unterhalb des Teiches an der Beuchertsmühle zu schaffen.

Dieses Vorhaben mit einem geschätzten Gesamtvolumen von 25- 30.000 Euro (Stand: Frühjahr 2017) wäre laut Aussage des Vorsitzenden des Wildgeheges e.V. über den Naturpark Neckartal-Odenwald in der Kategorie „Entwicklung des Erholungswertes" mit 60 % der Nettokostenförderung als EU- kofinanzierte Maßnahme förderfähig. Für die Stadt bliebe also immer noch ein Eigenanteil von 10-12.000 Euro übrig. Die Maßnahme käme aber sowohl der hiesigen Bevölkerung, wie auch den Besucher zugute.

5.2. Themenwege: Der Odenwaldpfad in Gottersdorf

In Gottersdorf besteht seit über 10 Jahren ein Lehrpfad zur Forstwirtschaft. Er beginnt am Parkplatz des Odenwälder Freilandmuseums und führt am See und dem Museum des Geländes entlang in den Waldabschnitt Seihe. Im letzten Jahr wurden die Tafeln des Weges komplett mit Mitteln des Naturparks überarbeitet und einige Parkbänke und Parkliegen am Weg aufgestellt.
Besonders ist, dass dieser Weg über weitere Strecken über naturbelassenen Waldpfade führt. Dies ist ein äußerst angenehmes Wandern. Der Weg ist derzeit in Ordnung, da gerade erst überholt.

5.3. Limes-Pfad

Der Limes-Pfad gehört zu den bevorzugten Ausflugsdestinationen der Walldürner Bevölkerung. Man trifft dort das gesamte Jahr über Spaziergänger, Radfahrer, Reiter und Kindergruppen der Jugendherberge. Der Pfad führt auf naturbelassenen Pfaden parallel zum Limes an den Resten der ehemaligen Grenzanlage entlang und erlaubt dem Wanderer einen guten Eindruck vom Limes zu erhalten. Der Pfad ist mit zweierlei Informationstafeln versehen. Zum einen mit den Tafeln des alten Lehrpfades und zum anderen mit den Tafeln, die im Zusammenhang mit der Adelung des Limes als Unesco-Weltkulturerbe entstanden. Dieser Tafel-Wirrwarr ist denkbar unbefriedigend und es sollte angestrebt werden, die alten Tafeln durch neue zu ersetzen. Die Informationen der alten Tafeln sind sehr gut und können sowohl von den Gästeführern, die vor allem Kindergruppen der Jugendherberge dort begleiten, aber auch von Gästen und Schulgruppen, die den Limes auf eigene Faust erkunden, genutzt werden. Die Tafeln sollten daher nicht einfach nur abgebaut, sondern erneuert werden.

5.4. Planetenweg in Hardheim

Einer der großen Persönlichkeiten Hardheims war der Weltraumforscher Walter Hohmann. Ihm zu Ehren steht das Modell einer Ariane 5 Rakete am Ortseingang von Hardheim. Auch die Sternwarte am Scherenberg erinnert an den bekannten Sohn Hardheims. Auf der Strecke zwischen Rakete und Sternwarte war bzw. ist ein Planetenweg mit Informationstafeln zu den einzelnen Planeten eingerichtet. Der Wanderweg führt in Teilen sehr idyllisch auf schmalen Pfaden mit schönem Ausblick über Hardheim am Wurmberg entlang und durch das NSG Wacholderheide bis zur Sternwarte. Die Informationstafeln am Weg müssen dringend entweder abgebaut oder erneuert werden. Eine Erneuerung könnte in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Sternwarte durchgeführt werden in der Hoffnung, dass so neue Impulse für die Mitarbeit im Arbeitskreis Sternwarte gegeben werden.
Die Idee des Weges ist sehr gut und ergänzt sowohl Sternwarte wie auch Rakete und trägt der Geschichte Hardheims Rechnung.

5.5. Erftal-Mühlen-Radweg

Der Erftal-Mühlen-Radweg greift das Mühlenwesen des Tals auf. Das Erftal hat aber noch weitere sehr interessante kulturgeschichtlich relevante Aspekte wie die Stromgewinnung durch die Eirich-Brüder oder die Wiesenbewässerung. An entsprechenden Stellen sind bereits Informationstafeln angebracht, die auf diese Geschichte hinweisen.
Eine weitere echte Aufwertung und ein herausstechendes Alleinstellungsmerkmal würde geschaffen werden, wenn es gelänge Teile der alten Bewässerungsanlage zu reaktivieren.

5.6. Geopfad Ehemaliger Militärflugplatz Dornberg

Der gut sieben Kilometer lange Geopfad, der von der Kneippanlage in Höpfingen über das Gewann Nonnenklösterle und den Schlempertshof wieder zurück zum Ausgangspunkt führt, ist erst vor wenigen Jahren (5) geschaffen worden. Die 11 Informationstafeln sind ebenso wie der Weg in gutem Zustand, so dass hier derzeit kein Handlungsbedarf besteht.

6. Fazit

Die Infrastruktur in den drei Gemeinden ist sowohl in der Ausführung wie auch in der Menge und der Instandhaltung sehr unterschiedlich und kaum vergleichbar. Auch die Pflege der Hütten und Bänke erfolgt auf sehr unterschiedliche Weise. Teilweise ist ein sehr großes ehrenamtliches Engagement bei der Instandhaltung von Hütten zu konstatieren (Walldürn). In Hardheim z.B. werden viele Bänke von ehrenamtlich Tätigen jedes Jahr aufs neue gestrichen und die Plätze ausgeschnitten.
Dazu kommt, dass in Zeiten knapper Gemeindekassen sorgfältig abzuwägen ist, welche Aspekte einer Naherholungs- und touristischen Freizeitkultur zukünftig forciert werden. Daher ist es kaum möglich, eine generelle Handlungsrichtlinie festzulegen, da die Bedürfnisse und Voraussetzungen im jeweiligen Einzelfall entschieden werden müssen.
Prinzipiell wird empfohlen nach dem Prinzip „Weniger ist mehr" im Zweifelsfalle Hütten und alte Bänke und nicht mehr ansehnliche Themenpfade abzubauen. Dafür aber die verbleibende Infrastruktur gut instand zu halten. Eine kontinuierliche Pflege bewahrt vor den hohen finanziellen Kosten einer Grundsanierung.
Sollte zukünftig die Bereitschaft bestehen, in neue Projekte wie die zielorientierte Wanderwegweisung zu investieren, dann ist diesbezüglich ein gemeinsames Handeln der drei Gemeinden empfehlenswert.